



Der Courier.

Sächsisch e Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. F. S. Garcke.

Nro 400.

Salle, Sonntag den 24. Oktober

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Aus Niederschlesien, Görlitz, Wien, Bremen, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Belgien (Brüssel). — Italienische Staaten (Genua). — Dänemark (Kopenhagen). — Provinzielles (Magdeburg, Erfurt). — Locales. — Vermischtes. — Gemeinnütziges. — Kalender für das Jahr 1853. IV. — Woll-Bericht. — Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts.

Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 25. Oktober, Nachmittags 2 Uhr

- 1) Nochmaliger Antrag in der Besener Ablösungssache.
- 2) Anschaffung eines eisernen Gitters vor dem östlichen Giebel der Marktkirche.
- 3) Beantwortung der Erinnerungen gegen die Armenkassen-Rechnung.
- 4) Ertheilung des Zuschlages für das Schuhwerk und Bekleidungs-sachen der Armenverwaltung.
- 5) Mehrere Vorlagen für geschlossene Sitzung.

Halle, den 24. Oktober.

Wir bekennen offen und frei heraus, ohne den verkommenen Vorwurf politischer Unmündigkeit, „des Ministerialismus“, zur Zeit noch irgendwie zu fürchten, was wir aus innigster Ueberzeugung und aufrichtig guten Gründen wünschen: Wir wünschen für unsere Stadt Halle diesmal mehr als je eine regierungsfreundliche Wahl: die Wahl von zwei einsichtsvollen und patriotischen Abgeordneten unabhängiger Stellung, die den Muth und guten Willen haben, die Rechte ihrer Wähler pflichtmäßig zu vertreten, aber auch die guten Absichten der Regierung nach besten Kräften zu fördern, keine Abgeordneten, die von vornherein zu einer prinzipiellen Opposition engagirt sind! Das Interesse der ganzen Stadt Halle ist in dieser Krisis der Zollvereinsfrage, wie wir aus lauterer Quelle wissen, sehr wesentlich dabei theilhaftig.

Auch der Großrath des Treubundes hat einen Aufruf zu den Wahlen erlassen, den die „N. Pr. Z.“ mittheilt (s. Berlin).

Eine „gemischte Kommission“ ist in Schlesien thätig, um die Frage über „die erloschenen katholischen Kirchensysteme“ zur Lösung zu bringen.

Die Eröffnung der neuen Zollkonferenzen in Wien am 20. hat verschoben werden müssen, weil mehrere Abgeordnete, namentlich der Württembergische und Badensche, noch immer fehlten.

Das Verbleiben der Thüringischen Zollgruppe bei Preußen ist außer allem Zweifel. Auch spricht sich die dortige Bevölkerung durchweg und energisch dafür aus. (Goth. Ztg. vom 21.)

Der Senat zu Frankfurt a. M. hat, wie dem „S. C.“ geschrieben wird, auf die Aufforderung Oesterreichs, einen Bevollmächtigten nach Wien zu den Zollkonferenzen zu senden, ablehnend geantwortet.

In Wiesbaden und Darmstadt dagegen soll man jetzt auf das Neueste entschlossen sein, sich in der Zollfrage mit dem österreichischen Cabinet zu arrangiren und Preußen zum Nachgeben zu zwingen!

Die Wiedereröffnung der Bundestags-Sitzungen, die auf den 21. angesetzt war, hat nicht stattgefunden; es scheint vielmehr, als

ob die Bundestags-Ferien noch einige Zeit dauern würden, da noch mehrere Gesandte, unter denen sich auch Graf Thun befindet, noch immer nicht zurückgekehrt sind.

Oesterreich will zwei der größeren Schiffe der aufgelösten deutschen Nordsee-Flotte käuflich an sich bringen. Es sind dies die Kriegsdampfbote „Barbarossa“ und der „Königliche Ernst August“. Oesterreich bietet für dieselben einen Kaufpreis von 520,000 Gulden; es würde diese Summe bei der Liquidation der Vorschüsse, welche von Oesterreich in den letzten Jahren geleistet worden, in Abzug zu bringen sein. Die Angelegenheit soll gleich bei der Wiederaufnahme der Bundestags-Sitzungen erledigt werden. (Leipz. Z.)

In Frankreich beginnt nunmehr auch ein Petitionssturm an den Papst der Kaiserkrönung wegen!

Ein Korrespondent der „N. Pr. Z.“ theilt „das Neueste über die Absichten“ in Betreff der Kaiserverfassung mit.

In England wird alles andere öffentliche Interesse durch die Vorbereitung der Begräbnißfeierlichkeiten zu Ehren des „großen Todten“ zurückgedrängt.

Die Frau Prinzessin von Preußen nebst Höchsteren Tochter, der Prinzessin Louise, königl. Hoheiten, passirten am 21. Abends Halle auf ihrer Reise nach Weimar.

Herr Thiers in Madrid; der frühere Kapellmeister der Stadt Köln, Ferdinand Hiller, welcher im vorigen Jahre als Dirigent an der italienischen Oper nach Paris übersiedelte, wird wahrscheinlich in seine frühere Stellung und zwar mit erhöhtem Gehalt zurücktreten, da der Direktor dieser Oper, Lumley, Bankrott gemacht haben soll.

Zu Karlsruhe starb am 18. der frühere Präsident des Justizministeriums, Geh. Rath Jolly, von dem das zur Zeit gültige badische Strafgesetzbuch zum großen Theil herrührt. (Fr. Z.)

Die oberirdische Telegraphen-Leitung zwischen Berlin und Stettin ist am 16. d. M. vollendet und dem öffentlichen Gebrauch übergeben worden. (Pr. Z.)

Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ vom 23. Oktober enthält folgendes: Potsdam, den 21. Oktober 1852.

Seine Majestät der König sind von der gestern nach der Schorfhaide unternommenen Reise heute wieder auf Sanssouci eingetroffen.

- Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den bisherigen Kreisgerichts-Direktor, Geheimen Justiz-Rath von Brauditsch in Erfurt, zum Vice-Präsidenten des Appellations-Gerichts in Stettin; und Den Kreisgerichts-Rath Reichel zu Mohrungen in Ostpreußen zum Direktor des Kreisgerichts zu Lobens zu ernennen.

Berlin, den 22. Oktober 1852. Der Königliche Hof legt morgen die Trauer auf acht Tage für Se. Königliche Hoheit den Prinzen Franz Gustav Oskar, Herzog von Mecklenburg, an.

Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist von Groß-Schönebeck wieder hier eingetroffen.

Ferner befindet sich im „St. Anz.“ ein königlicher Erlaß vom 19. September, wodurch dem Chausseebau von Ratibor über Großpeterwitz und Wilhelmstorf bis an die Kreisgränze auf Katscher die fiskalischen Vorrechte verliehen werden; und desgl. ein Allerhöchstes Patent vom 4. Oktober, welches dieselben Rechte dem Bau einer Chaussee von Greifswald nach Farnen bis zur Peene und von Tribsee nach Nichtenberg mit einer Abzweigung nach Franzburg beilegt; endlich Zusätze des Unterrichtsministeriums zu dem Reglement für die Staats-Prüfungen der Medizinal-Personen vom 1. Dezember 1825.

Berlin, den 21. Oktober. Der Staatsminister und Oberpräsident der Provinz Brandenburg Flottwell ist, aus Freienwalde kommend, nach Potsdam hier durchgereist.

Der Graf v. Galen, dessen Ernennung zum Gesandten in Madrid wir als bevorstehend bezeichnet haben, wird sich erst in sechs Monaten auf diesen neuen Posten begeben, indem er für diese Zeit einen Urlaub zur Heilung eines Augenübels erhalten hat. Er ist heute nach Dresden von hier abgereist.

Der bisherige Gesandte in Turin, Kammerherr Graf v. Redern, wird zum Gesandten in Dresden ernannt werden. Wer ihn in Turin ersetzen wird, ist noch nicht festgestellt. Wie wir hören, beabsichtigt die sardinische Regierung jetzt wieder einen Gesandten nach Berlin zu schicken, und in diesem Falle dürfte auch diesseits nicht ein Geschäftsträger, sondern ein Gesandter nach Turin gesandt werden. (R. Pr. 3.)

Der Große Rath des Erzbundes hat zu Berlin am 19. d. M. einen Aufruf (gez. v. Heuduck 2c.) an die Bundesbrüder erlassen, um seinen Standpunkt zu der Wahlfrage darzulegen. Es heißt darin: „Wählet nicht die Farblosen! — Die sich als Männer Eurer Farbe bewährt haben, die wählet! Wählet Konservative! — Nicht die sind die wahrhaft Konservativen, welche die Verfassung erhalten wollen wie sie ist, sondern die daraus hinwegschaffen, was unhaltbar ist und dem Wohle des Preußenlandes zuwider.“

Ueber die Wiener Zollkonferenz fehlt es heute an neueren Nachrichten. Man glaubte in Wien, daß die Eröffnung verzögert werden würde, weil noch zu wenig Bevollmächtigte eingetroffen waren; es fehlten nämlich diejenigen Württembergs und Badens, von deren Ernennung auch die neuesten Blätter aus diesen Ländern nichts melden. Preußen wird sich offenbar dieser Wiener Zollkonferenz gegenüber passiv verhalten, inzwischen die Vorbereitung neuer Verträge mit Thüringen und Braunschweig betreiben und diejenigen Einladungen treffen, welche durch den Zerfall des Zollvereins an den Grenzen notwendig werden. Wie werden also unser Hauptaugenmerk auf Wien richten müssen, wo man in neuester Zeit, wenn man den Nachrichten von dort vertrauen darf, über den Zeitpunkt, in welchem die Zollfrage vor den Bundestag zu bringen ist, eine veränderte Disposition getroffen hat. Oesterreich muß hierbei nicht allein den Willen seiner Verbündeten, sondern auch die Zeitverhältnisse beachten, die sich in der That jetzt für eine bundestägige Einmischung nicht günstig zeigen. Die Einstimmigkeit ist in Rücksicht auf die handelspolitische Frage unbedingt notwendig; und der Wille Preußens demnach der Ausführung der österreichischen Pläne hinderlich. Oesterreich wird dieselben aber nicht aufgeben und grade deshalb die definitive Bildung der dritten Zollgruppe nicht allzu eifrig herbeiführen.

Heute findet eine Sitzung des Staatsministeriums statt, in welcher, dem Vernehmen nach, über die handelspolitische Frage verhandelt werden soll. (R. 3.)

Die in der Presse verbreitete Nachricht, daß der preussische Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Herr v. Sydow, zugleich zum Gesandten am Hofe zu Turin ernannt sei, ist bestem Vernehmen nach eine unrichtige. Herr v. Sydow ist außer der Gesandtschaft in der Schweiz nur noch mit dem Amte eines Gouverneurs der hohenzollernschen Fürstenthümer betraut. (Zeit.)

Des größten Erfolgs auf dem Felde der Missionsthätigkeit unter den Juden hatte sich die Wirksamkeit des Pastors Eduard Kunze an der hiesigen St. Elisabethskirche zu erfreuen. Denn neben seinen unsfassenden pfarramtlichen Arbeiten und zahlreichen anderen kirchlichen Theilnahmen hat er bis jetzt im Ganzen nicht weniger als 190 Juden im Christenthum, und mehrere ein ganzes Jahr hindurch unterrichtet und getauft. (Sp. 3.)

Gestern Mittag wurde der Buchbindermeister Schütz aus der Brüderstraße, der so unglücklich war, in der Trunkenheit seinen Schwager, den Kupferstecher A. Finger zu erstechen, Seitens des königlichen Kriminalgerichts auf freien Fuß gesetzt. Der Prozeß gegen ihn wird natürlich fortgesetzt.

Der im Sommer von der gemeinnützigen Baugesellschaft unternommene Bau der beiden Wohngebäude ist nunmehr vollendet, und die Häuser werden dem Vernehmen nach noch in diesem Winter bezogen werden.

Die Zahl der Bayerischen Bierbrauereien, welche sich in etwa 7 Jahren in der Hauptstadt verdoppelt hat, wird noch durch eine neue vermehrt werden. Ein hiesiger Einwohner beabsichtigt in der Biergartenstraße einen großartigen Eiskeller anzulegen. (Zusch.)

Aus Niederschlesien, den 21. Oktober. Gleichzeitig mit der begonnenen evangelischen Kirchenvisitation durchzieht, auf Grund einer zwischen dem königl. Staatsministerium und dem südbischöflichen Ante unter päpstlicher Genehmigung abgeschlossenen Vertrages, eine andere gemischte Kommission, bestehend aus dem Ministerial-Kommissarius Regierungsrath Ribbeck und dem Domkapitular Wache, die Provinz, mit der Bestimmung, die so oft und lange ventilirte Frage über die sogenannten erloschenen katholischen Kirchen systeme zur Lösung zu bringen. Dieses bezieht sich auf etwa 180 Kirchen, und die Kommission wird damit leicht an 2 bis 3 Jahre Arbeit haben. Die Prozedur ist diese, daß zunächst die Parochie als solche für erloschen erklärt, in unmittelbarer Folge aber die zugehörige Kirche einer nahegelegenen Parochie als Filiale oder als mater conjuncta zugeschlagen und damit der katholischen Kirche überhaupt für alle Zeiten gestrichelt wird. Nach älteren gesetzlichen Bestimmungen stand der einen bedürftigen Konfession auf die von der anderen Konfession verlassenen oder nicht gebrauchten Kirchengebäude eine Anwartschaft zu; nach langen vergeblichen Verhandlungen, die über Einzelfälle gepflogen worden waren, wurden jene Bestimmungen bereits im Jahre 1842 aufgehoben, was jedoch dem größten Theile der von dem Beschlusse betroffenen Gemeinden, wie dem Publikum überhaupt, kaum bekannt geworden ist. Aus diesem Umstande wird es erklärlich, daß, wenn jetzt der katholische Kommissarius, aus Auftrag seiner Kirchenbehörde, in den erloschenen Kirchen sogleich neue oder vermehrte Gottesdienste einrichtet, dies, wie man hört, nicht ohne alle Konflikte mit der betreffenden evangelischen Gemeinde abgeht, wie denn auch Seitens der Patronate in Bezug auf möglicher Weise zu beanspruchende Leistungen bereits Proteste vorbereitet werden. (R. Pr. 3.)

Görlitz, den 21. Oktober. Heute brachte man die mitmaßlichen Mörder der Baronin v. Schimmelpennin in das hiesige Inquisitionsgesängnis zur weiteren Untersuchung. Die Erben der Baronin hatten zur schnelleren und sichern Habhaftwerdung der Mörder einen Polizeikommissar und Schutzmann von Berlin nach Lomnitz kommen lassen, außerdem auch eine Belohnung von 300 Thlrn. Demjenigen zugesichert, der die Mörder derart nachwies, daß dieselben zur gerichtlichen Untersuchung gezogen werden konnten. Die beiden genannten Beamten fanden unter dem Fenster, wo die Leiter zum Einsteigen angelegt worden war, den Theil eines Fußlappens, welcher genau zu dem noch vorhandenen ganzen übrigen Theile paßte und dessen Träger in der ohnehin schon verdächtigen Person des Gärtners B. in Lomnitz erkannt wurde. Derselbe hat auf dem Schlosse als Tagelöhner gearbeitet, ist schon einige Male wegen kleiner Diebereien entlassen, aber ebenso oft auch wieder angenommen worden. (D. A. 3.)

Wien, Donnerstag den 21. Oktober. Laut heutiger „Wiener Zeitung“ überreichte der hannoversche Gesandte Herr v. Stockhausen am 18. d. dem Kaiser seine Kreditiv. (Tel. Dep. d. C. B.)

Wien, den 19. Oktober. Auf morgen war die Eröffnung der neuen Zollkonferenzen angelegt, es wird dieselbe aber, da zur Zeit erst die wenigsten Bevollmächtigten eingetroffen sind, mindestens noch um einige Tage verschoben werden müssen. Im Uebrigen weiß man heute nicht mehr wie gestern.

Bremen. Die noch übrigen Theile der ehemaligen deutschen Flotte bleiben, wie dem „N. C.“ geschrieben wird, ohne Käufer und werden nun in öffentlicher Versteigerung veräußert werden müssen. Den verschiedenen Nordsee-Staaten waren von dem Bundeskommissar Fischer die Kanonenboote zu äußerst billigen Preisen angeboten worden, ihre Erwerbung wurde jedoch von allen abgelehnt; selbst zum Ankaufe der Kanonen wollte sich keiner der Staaten herbeilassen. Es blieb also keine andere Wahl, als zu einer öffentlichen Versteigerung der Kanonenboote und ihres Zubehörs Zusucht zu nehmen. Die Versteigerung der größeren Schiffe dürfte, wie es heißt, bald nachfolgen. Wöllig ungegründet ist die Behauptung der „Kasseler Zeitung“, die Koalitionen mittel- und süddeutschen Staaten hätten Hannover Eröffnungen für einen gemeinschaftlichen Ankauf der noch übrigen Theile der Nordseeflotte gemacht, unter der Bedingung, daß es sich der Koalition anschließe.

Frankreich.

Paris, Donnerstag, den 21. Oktober. Zu mehreren Departements circuitären Petitionen an den Papst, durch welche derselbe angefleht wird, die Kaiserkrönung Louis Napoleon's zu verrichten. (Tel. Dep. d. C. B.)

Paris, den 19. Oktober. Ich glaube Ihnen die Genauigkeit nachfolgender Details verbürgen zu können. Nicht ein Plebiszit in wenigen Worten, sondern eine vollständige Verfassung wird dem Volke zur Abstimmung vorgelegt werden. In dieser Verfassung, die sich in den Nebensachen wenig von der gemäßigten unterscheidet, wird Alles, was Nachsicht, Minderjährigkeiten und Regentchaften betrifft, geregelt und die Erblichkeit der Familie Jerome's festgesetzt werden. Zehn Senatoren werden wie aus eigenem Antrieb den Vorschlag dem Senate unterbreiten. Eine Prüfungs-Kommission wird ernannt; dann geht die Sache an den Saatsrath, von dem sie wieder an den Senat zurückkommt. Neue Maßregeln gegen die Tagespresse werden nicht getroffen, überhaupt ein System der Moderation adoptirt werden. (R. Pr. 3.)

Paris, den 20. Oktober, Abends. Der „Moniteur“ macht heute 150 Gemeinden namhaft, die für das Kaiserreich petitionirt haben. Der Prinz hat heute die Arbeiten am Louvre besichtigt. Ueberall rief man: „Es lebe der Kaiser!“



— In Paris beginnt eine Zeit der Abspannung nach den Ereignissen der letzten Tage. Es ist Alles vorüber, und man hat nur noch das nachträgliche Besprechen. Voila tout!

— Von Gerüchten, welche Glauben verdienen, erwähne ich zwei; das eine spricht von einer großen Amnestie, durch welche unter anderem alle exilirten Generale in die Heimath zurückgerufen werden sollen. Man citirt das Wort aus der Rede, welche der Prinz dem Emir hielt: „Die Großmuth ist der beste Rathgeber“, um dieses Gerücht noch mehr zu bestätigen. Eben so bestimmt tritt eine Mittheilung auf, welche von gut unterrichteter Seite kommt, und die demnächst erfolgende Reduktion der Armee verkündet. Daß L. Napoleon wenigstens an eine neue Militärorganisation Frankreichs und an die Bildung einer landwehrähnlichen Reserve denkt, ist vielfach bekannt geworden. Ein anderes Gerücht verdient natürlich zur Zeit noch weniger Glauben, wird aber gleichwohl lebhaft besprochen. Wie nämlich verlautet, wird das Kaiserreich mit neuen Adelskennennungen debütiren. Es sollen Fürsten des Kaiserreichs freit werden. Graf Moray ist zur Erhebung in den Fürstenstand bestimmt. Die Minister Raupas, Perigny und Hr. Baroche werden ebenfalls genannt. Baroche soll zugleich Erzkanzler des Kaiserreichs werden.

— Hr. Thiers ist seit dem 13. in Madrid. Kurz nach seiner Ankunft erhielt er vom französischen Gesandten einen Besuch und speiste dann späters mit ihm zu Mittag. Hieraus läßt sich schließen, daß Hr. Thiers mit der gegenwärtigen französischen Regierung einigermaßen ausgesöhnt sein muß; denn sonst würde der Gesandte eine so große Zuverlässigkeit schwerlich an den Tag gelegt haben. Bei der Königin steht Thiers gut angeschrieben. Es ist dies auch nicht mehr wie billig, denn seiner Politik verdankt Isabella ihre Krone.

Großbritannien und Irland.

London, den 20. Oktober. Ueber die Begräbnißfeierlichkeiten des Herzogs von Wellington hören wir heute noch folgende Einzelheiten. Die Anordnungen werden von dem Ministerium der Kron-Domänen (Woods und Forests) geleitet, welches die Ausführung dem berühmten Baunternehmer Mr. W. Cubitt übertragen hat. Für diejenigen, die im Innern der St. Paulskirche einen Platz bekommen sollen, werden 4 große Zuschauergalerien errichtet, doch wird eine derselben wahrscheinlich für den Chor reservirt bleiben. Diese Gallerien werden schwarz drapirt und sind für 10,000 Zuschauer berechnet. Die sämtlichen Mauergewölbe oberhalb der Gallerien, unter der Miesentunnel, werden mit Gasflammen erleuchtet. Um die kostbaren Monumente der Kathedrale bei dem großen Menschenbrange vor Beschädigung zu schützen, werden sie mit starken Brettergehäusen umgeben, und letztere schwarz decorirt werden. Bloss die Statuen von Nelson und Lord Cornwallis bleiben unverhüllt und erhalten einen schwarzen Spintergrund. Im Centrum der Gallerien wird eine komplette Maschinerie zur Hinablenkung des Sarges angebracht. Hart dabei wird eine Kanzel aufgerichtet, außerdem noch eine kleinere, niedrigere Tribüne für die anwesenden Ober- und Unterhausmitglieder. Diese Vorbereitungen werden volle vier Wochen Zeit in Anspruch nehmen, und da die Gallerien für so viele Menschen auf's Solideste aufgeführt werden müssen, werden dazu nach gemachtem Ueberschlage über 700 Wagenladungen Bauholz erforderlich sein.

— Die englischen Blätter billigen fast durchgängig die Freilassung Abd-el-Kader's, nur die „Times“ glaubt, daß in der Internirung in der Türkei die Absicht liege, später bei Gelegenheit Handel mit der Türkei zu suchen.

Belgien.

Brüssel, den 21. Oktober. Nichts Neues in Betreff der Ministerkrisis. Die katholische Partei scheint an Terrain zu gewinnen. Graf Theux soll bei seiner Majestät Audienz gehabt haben. Auch der frühere Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Kolin, ist nach Laeken berufen worden.

Italienische Staaten.

Genua, Montag den 18. Oktober. Eine transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft für die Linien von Genua nach Montevideo und New-York hat sich konstituirte. Die Fonds sind gesichert. (Tel. Dep.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 18. Oktober. Nach „Daagbladet“ ist gegen die hiesigen Jäger, welche auf Christianshavn mit dänischen Soldaten zusammengedrungen sind, das Urtheil gefällt worden. Ein Jäger ist zu 15 Tagen mit Wasser und Brot, Verlust von Schnur und Knopf, unter Hinabsetzung in die zweite Klasse; ein Unterjäger zu 15 Tagen mit Wasser und Brot, unter Hinabsetzung in die zweite Klasse; ein Hornist zu 20 Tagen mit Wasser und Brot, unter Hinabsetzung in die zweite Klasse; zwei Unterjäger sind zu fünf Tagen dunkeln Gefängnisses verurtheilt. Es scheinen also wieder die Kinder des armen Schleswig-Holstein allein der Strafe würdig erachtet zu sein. (W. Z.)

Provinzielles.

Magdeburg, den 22. Oktober. In der Wohnung einer in der rothen Krebsstraße wohnenden bejahrten Wittve ereignete sich gestern der Vorfall, daß eine mit Wasser gefüllte, zinnerne Wärmflasche, welche in die Ofenröhre gesteckt war, durch die darin entwickelten Dämpfe zerprengt wurde. Die Explosion erfolgte unter einem heftigen Knall, zertrümmerte den Ofen, die Fensterscheiben und viele Geräthe in der

Stube, Beschädigte glücklicherweise aber keine der im Zimmer anwesenden Personen.

— Gestern fand die Wahl eines zweiten Predigers der hiesigen St. Katharinenkirche an Stelle des verstorbenen Prediger Wandrey statt und fiel auf den Rektor und Hilfsprediger Herrn Schumann zu Sechshausen in der Altmark. (W. G.)

In Bezug auf die gestrige Mittheilung Betreffs des Anschlusses der projektirten hannoversch-thüringischen Bahn erfährt das „C. B.“ heute, daß dem Anschlusse derselben an die thüringische Bahn bei Erfurt militärisch nichts entgegenzusetzen soll. Im Gegenheil werde versichert, daß aus militärischen Gesichtspunkten der Anschluß bei der Festung Erfurt bereits seine kompetenten Verteidiger gefunden habe. Ueberdies dürfte dem Anschlusse bei Erfurt dem bei Gotha um so mehr der Vorzug gegeben werden, als das Terrain dort günstiger ist, als das hügelige in der Umgebung der letzteren Stadt. Das „C. B.“ hört, daß es fast nicht mehr zweifelhaft ist, unsere Regierung werde sich für Erfurt entscheiden. Ein vorläufiger Kostenanschlag soll dieser Entscheidung bereits hinlänglich das Wort reden; die definitive Veranschlagung der Kosten soll erst nach Beendigung der Vorarbeiten erfolgen. Bis dahin ist die Entscheidung auch ausgesetzt.

Vermischtes.

Berlin, den 22. Oktober. Dem Vernehmen nach ist das große, schöne Haus am Alexander-Platz Nr. 1, in welchem seit langen Jahren von dem Kaufmann Mundt ein renommirtes Weingeschäft betrieben, von dem Konditor Herrn Friedberg käuflich erstanden worden. Derselbe beabsichtigt, in den unten Räumen, welche die Aussicht nach dem Wasser haben, eine großartige Conditorei anzulegen, bei welcher gleichzeitig der Garten den Gästen zur Disposition gestellt werden soll. Unseres Wissens ist dies die erste derartige Anlage in der Residenz. (Zeit.)

— Für die Verbindung des stillen Meeres mit dem atlantischen ist ein neuer Entwurf aufgetaucht, für welchen eine englische Gesellschaft, an deren Spitze Fox und Henderson, die Erbauer des Kristallpalastes stehen, durch den berühmten Ingenieur Gisborne Studien machen lassen. Derselbe würde den Isthmus vom Meerbusen von St. Michele im stillen Meere nach irgend einem Punkt des Meerbusens von Darien durchschneiden. Die ganze Entfernung beträgt fünfzig Meilen. Es braucht jedoch nur ein Kanal von dreißig Meilen gegraben zu werden, da für die übrigen zwanzig ein Fluß zu benutzen wäre. Die Kosten werden auf sieben Millionen Pfund Sterling geschätzt. Im stillen Meer steigt die Flut auf vierundzwanzig Fuß, während sie auf der anderen Seite des Isthmus nur vierundzwanzig Zoll erreicht. Dies würde dem Kanal täglich einmal eine Strömung geben, die stark genug wäre, um die Schiffe aus einem Ocean in den andern zu tragen.

Woll-Bericht.

London, den 16. Oktober. In den drei ersten Sitzungen der Auktion über Kolonialwolle kamen 6809 B. zum Verkauf. Käufer waren ziemlich zahlreich aus den Manufakturdistrikten zugegen; der Kontinent ist dagegen bis jetzt nur schwach vertreten. Am ersten Tage bewilligte man im Allgemeinen ungefähre dieselben Preise wie in letzter Auktion, und nur einige sehr gut behandelte Schafereien wurden: 1 Penny pr. Pfd. höher bezahlt. Gestern und heute gab man jedoch schon willig durchschnittlich 1 Penny pr. Pfd. Erhöhung, besonders auf Wollen von 20 Pence an abwärts. — Man ist hier allgemein der Ansicht, daß sich die Tendenz zur Steigerung im Laufe der Auktionen noch entschieden aussprechen wird, wozu die Konkurrenz einiger noch abwesenden Hauptstädter beizutragen mag. Sollte es in der Politik ruhig bleiben, so dürfte sich diese Ansicht wohl sehr bald bestätigen, um so mehr, da die Vorräthe aller übrigen Wollsorten sowohl hier wie in Liverpool außerordentlich klein sind. Die Auktionen schließen am 10. November. Es werden im Ganzen 47,000 B. zum Verkauf gebracht, davon 15,512 B. Sidney und 16,921 B. Port Phillip.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 22. bis 23. Oktober.

Im Kronprinzen: Hr. Amst. Clevs m. Fam. a. Jerichow. Hr. Bürgermeister Kluge a. Dahme. Hr. Fabrik. Kleberger a. Hauptbourben. Die Hrn. Kauf. Eröhlen a. Hamburg, Reuter a. Glauchan, Michaelis a. Bamberg, Kräger a. Pagan, Arnold a. Hannover, Wenzel a. Dresden.
Stadt Jülich: Hr. Defon. Rath Helling a. Köhrig. Hr. Ober- Amtm. Hübner a. Weiskirchenbach. Hr. Partikul. v. Schuppick a. Weimaria. Hr. Justizrath Biersmann a. Eisenach. Hr. Fabrik. Bittinger a. Kassel. Die Hrn. Kauf. Holle a. Bremen, Heise a. Erfurt, Kigetoff a. Frankfurt, Bürkner a. Döbeln, Burgstedt a. Waageburg.
Goldener Ring: Hr. Kunsthdlr. Gerhard a. Berlin. Hr. Amst. Rath Reuter a. Westeregeln. Hr. Buchhdlr. Becker a. Altona. Hr. Inspekt. Lübecke a. Magdeburg. Frau Amst. Meyer a. Wittin. Die Hrn. Kauf. Waldmann a. Berlin, Bachmann a. Hamburg, Schmidt a. Frankfurt.
Goldener Löwe: Hr. Buchhdlr. Falkenheim a. Braunschweig. Hr. Antiquar Fofius a. Pommern. Hr. Defon. Siebert a. Salzwedel. Hr. Rent. Flemming a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Bräuning a. Viefefeld u. Lange a. Langensalza. Englischer Hof: Hr. Hofr. Schub a. Hölzland. Die Hrn. Kauf. Hornig a. Berlin, Korbke a. Köln, Heise a. Berlin.
Stadt Hamburg: Hr. Oberst a. D. v. Bernthal a. Königsberg. Hr. Hüttenmstr. Ullig a. Sangerhausen. Hr. Amtm. Lieberkühn a. Wallhausen. Die Hrn. Stud. John Janowill a. Schottland u. Konneberg a. Hal. Hr. Kaufmann Israel a. Bernburg.
Schwarzer Hirt: Hr. Lehrer Schöbe a. Bitterfeld. Hr. Beamter Lorenz a. Berlin.
Eisenbahnhof: Hr. Defon. Zinn a. Eisenach. Hr. Lehrer Richard a. Gubenberg. Die Hrn. Kauf. Ritter u. Lorch a. Berlin, Cohn a. Wien, Hoff a. Düsseldorf.
Thüringer Bahnhof: Hr. Kaufm. Meyer u. Hr. Kassirer Michaelis a. Loraan. Hr. Propriétaire Reusack a. Krokau. Frau Partikul. Kalbe a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Meyerfeld a. Barmen, Jonas a. Berlin, Sanner a. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Die Ausstellung des von mir in Nr. 399 d. Bl. angezeigten Gemäldes von L. Gallait: „die große Schützengilde in Brüssel erweist den Grafen Egmont und Horn die letzte Ehre“, wird eingetretener Hindernisse halber erst Mittwoch den 27. d. M. im Saale des Kronprinzen stattfinden.
Dr. Weber.

Pracht-Lichtportraits,

geeignester Größe, à 1 1/2 Thlr. fertig täglich und garantiert für frappante Ähnlichkeit und saubere Ausführung
Louis Reunpagée, Daguerreotypist aus Berlin,
Jägerplatz Nr. 1074, beim Gärtner Behrend.

Erstes Winterconcert des Thiemeschens Gesangvereins

Montag, den 25. Oktober, Abends 7 Uhr in der Weintraube.
I. Der Frühling, II. der Sommer, aus den Jahreszeiten von J. Haydn, III. a) der Sessum, Lied für eine Altstimme von W. Tschirch, b) große Phantasia für Pianoforte, Chor und Orchester von L. v. Beethoven.

Herr Pastor Wolf aus Magdeburg hat sich bemüht gefunden, in dem gestrigen Gottesdienste der separirten Lutheraner öffentlich von der Kanzel anzuzeigen, daß ich „aus der lutherischen Kirche ausgetreten sei“. Ich bin deshalb in die leidige Nothwendigkeit versetzt, zur Steuer der Wahrheit eben so öffentlich zu erklären, daß jener Antritt mir nicht von ferne eingefallen ist, wenn ich den aus einer lutherischen Gemeinschaft vollzogen habe, die sich fälschlich allein den lutherischen Namen beilegt.
Halle, den 23. Oktober 1852.
Prof. D. Guericke.

Der Gasthof in einem großen Dorfe, unmittelbar bei einer bedeutenden Stadt, ist zu verpachten oder auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstvererber mögen sich direkt an den Besitzer unter M. S. poste restante Halle selbst wenden.

Für eine hiesige Buchhandlung wird ein Colporteur gesucht, der genügende Garantien für seine Zuverlässigkeit und Brauchbarkeit bieten kann. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein Kellnerbursche wird sofort gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Das große anat. Museum bleibt Montag wegen den Wahlen bis 4 Uhr geschlossen.

Ein- und zweiförmigen Karpfenfisch verkauft das Rittergut Pochau.

Thüringer Bahnhof.

Sonntag, den 24. d. M., von Nachmittags 3 1/2 Uhr an Concert. Stadtmusikchor.

Zur Kleinfirmez auf der Broihanschenke mit Tanz bei Hornmühl ladet ein Wittve Schaaß.

Sonntag, den 24. Oktober
Concert in der „Weintraube.“
Hallsches Orchester.
C. John, Stadtmusikdirektor.

Weintraube.
Dienstag, den 26. Oktober, 1. Abonnement-Concert vom Hallschen Stadt-Orchester. Anfang 3 Uhr. C. John.

Bad Wittkeind.
Sonntag, den 24. Oktober, Unterhaltungs-Musik nebst launigen Vorträgen von einer Tyroler Gesellschaft. G. Beschnid.
Für frische, selbstgebackene Pfannkuchen ist geforgt.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Rosalie Weisse,
J. G. Bödenbold.
Schönburg und Rüchel.

Getreidepreise.
Halle, den 23. Oktober.
Weizen 2 thlr. - 1/2 - 1/2 - 1/2 bis 2 thlr. 13 1/2 - 9 pf.
Roggen 2 - - - - - bis 2 - 6 - 3 -
Gerste 1 - 11 - 3 - bis 1 - 16 - 3 -
Hafer - 25 - - - bis 1 - - - -

Bei noch immer mäßiger Zufuhr von Getreide können wir auch heute über billigere Preise noch nicht berichten. Weizen von 50 - 60 Thlr. Roggen 52/54 Thlr. Gerste 34/37 Thlr. Hafer 20/22 Thlr., alles nach Qual. u. Gewicht bezahlt. Letzter Artikel wird mehr gefragt, und zur Befriedigung Saalinderwärts gekauft. Saat wird mit 52/54 Thlr. gehandelt. 10 Thlr. zu bedingen. Saat
Feine Stärke 6 1/2 Thlr. Weizen 6 1/2 Thlr.
Feine Grieß 6 - - - - - Weizen 4 - - - - -
Fadenweizen 6 1/2 - - - - - Hafer 3 1/2 - - - - -
Kartoffelmehl 6 1/2 - - - - - Gamariensaat 5 - - - - -
Kümmel 8 - - - - - Scharte 2 1/2 - - - - -
Fenchel 7 1/2 - - - - - Hafer 3 1/2 - - - - -
Anis 15 1/2 - - - - -

Mehlfabrikate waren letzter Zeit sehr fest und begehrt, besonders feine Stärke, wovon eine Vorräthe vorhanden, sich immer mehr im Preise hob, wozu etwas lebhaft Nachfrage beitrug. Die Fabrikanten halten mit fertiger Waare sehr zurück, und stellen ihre Forderungen dafür sehr hoch. In Samereien waren wenig Veränderungen der Preise vorgekommen.

Magdeburg, den 22. Oktober. (Nach Wispelt)
Weizen 50 - 57 Thlr. Gerste 38 - 40 Thlr.
Roggen - - - - - Hafer 22 - 25 1/2 -
Kartoffel = Spiritus, die 14,400 % Arealis 33 Thlr.

Wasserstand der Saale bei Halle:
am 22. Okt. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 3 Z.
am 23. Okt. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 3 Z.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts, den 21. Oktober. W. Strack, Witt-tair, Eschen, v. Magdeburg n. Wittenberg.
Den 22. Oktober. C. Koch Nr. 74, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. - F. Andrea, desgl. n. Schönbeck. - W. Gräter, Eisenbahnsmellen, v. Liepe n. Budau. - W. Wiersch, desgl. - Schlepplahn August, H.M. D. Schiff-Komp., Güter, v. Magdeburg n. Dresden. - J. Wachs, desgl. - A. Hirsch, Wolle, desgl. - F. Netze, Steinkohlen, v. Hamburg n. Budau. - F. Buchholz, desgl. - J. Fiedl, desgl. - W. Richter, Brennholz, v. Magdeburg n. Dessau. - A. Leberwärts, den 21. Oktober. Schlepplahn Karl, H.M. D. Schiff-Komp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg.
Den 22. Oktober. W. Robert, chemische Fabrikate, v. Schönbeck n. Steffin. - J. Kandel, Steinkohlen, v. Dresden n. Neust. Magdeburg. - W. Peters, verunglückte Güter, v. Wackerhüben n. Magdeburg. - F. A. Mann, Knochenmehl, v. Budau n. Hamburg. - A. Schuler, Cichorienbroden, v. Budau n. Berlin. - A. Knebel, geb. Dbst, v. Lobositz n. Hamburg.
Magdeburg, den 22. Oktober 1852.
Königl. Schleißenamt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 22. Oktober.	Zinsfuß.	Preuß. Courant.			Bauspar.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.								
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102 1/2	101 1/2					
Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	103 1/2			104	103 1/2		
do. 1852.	4 1/2	103 1/2			87 1/2	86 1/2		
Staats-Schuldscheine	3 1/2	94 1/2	93 1/2					
Pr.-Scheine d. Sechsl. à 50 Thl.	3 1/2					55	54	
Kur- u. Neumarkt.	3 1/2	100 1/2				102 1/2		
Dhpreussische	3 1/2	95 1/2				99 1/2		
Pommersche	3 1/2	99 1/2				101	100 1/2	
Posenische	3 1/2					101	100 1/2	
do.	3 1/2		97			172		
Schlesische	3 1/2					149		
do. L. B. v. St. gar.	3 1/2							
Westpreussische	3 1/2	96 1/2						
Kur- u. Neumarkt	4	101 1/2						
Pommersche	4	101 1/2	101			84	83	
Posenische	4	101				94	98 1/2	
Preussische	4					91		
Rhein- und Westphäl.	4	100 1/2	99 1/2					
Schlesische	4	101 1/2	100 1/2					
Schlesische	4	101						
Schuldbörsch. d. Eichs. Lit. G.	4					92 1/2	89 1/2	
Preuß. Bank-Anth.-Scheine		107 1/2	106 1/2			103 1/2	103	
Friedrichsd'or		13 1/2	13 1/2					
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.		11 1/2	11 1/2					
Eisenbahn-Actien.								
Nachen - Düsseldorf	3 1/2	92 1/2			100	63		
Bergisch-Märkische								
do. Prioritäts	5	104 1/2				81 1/2		
do. do. II. Serie	5					59 1/2		
Berlin - Anhalt. Lit. A. u. B.		134 1/2				90		
do. Prioritäts	4		100 1/2			105 1/2		
Berlin - Hamburgr		107	106					
do. Prioritäts	4 1/2	103	102 1/2			35 1/2	34 1/2	35 1/2
do. do. II. Em.	4 1/2					41 1/2	40 1/2	41 1/2
Berlin-Potob.-Magdeburger				82 1/2				
do. Prior. - Oblig.	4		99 1/2					
do. do.	4 1/2	102 1/2	102					
do. do. Lit. D.	4 1/2	102	101 1/2					
Berlin-Stettiner			144 1/2					
do. Prior. - Obl.	4 1/2							
Breslau-Schweidn.-Freiburg		106	105					
Göln-Mindener	3 1/2	112						
do. Prior. - Obl.	4 1/2							
Amsterd. - Rotterdam	4 1/2							
Krakau-Oberschlesische	4							
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	103 1/2						
Belg. garant. Oblig.	4							
Raffens-Vereins-Bank-Actien	4	108 1/2						

Deutschland.

Berlin, den 21. Oktober. Die Uebergriffe, welche die dänische Schiffahrts-Polizei sich auf der Elbe gegen Angehörige anderer deutscher Staaten erlaubt, werden, dem Vernehmen nach, wie das „C. B.“ schreibt, bei der Bundesversammlung nach Wiederöffnung der Sitzungen zur Sprache kommen. Der Hamburger Senat läßt bereits eine Denkschrift ausarbeiten, in welcher die Annahmungen der Dänen als Eingriffe in die Hoheitsrechte der Stadt Hamburg dargestellt werden.

Die Gutachten der betr. Militärbehörden über den Bau der Posen-Breslauer Eisenbahn sind bereits vollständig eingegangen, und steht, wie jetzt auch das „C. B.“ vernimmt, hierüber eine Mittheilung des Handelsministeriums an die Kammern bevor.

Von den preussischen Postanstalten, welche seit langer Zeit außerhalb Preussens bestanden haben, ist in neuester Zeit in Folge der neuen Postorganisation und der Postverträge eine große Anzahl, namentlich der in Hamburg, Schaumburg-Lippe und Waldeck belegenden, aufgehoben worden. Dagegen sind in Anhalt-Deßau 4, in Bernburg 1 und in Schwarzburg-Sondershausen 2 preussische Postexpeditionen neuerdings eingerichtet worden. Auch im oldenburgischen Fürstenthum Birkenfeld befindet sich seit einiger Zeit eine preussische Postverwaltung. (N. 3.)

Der frühere schleswig-holsteinische Justizminister, ehemalige Landdrost der Herrschaft Pinneberg, Konferenzrath Rathgen, welcher von des Königs Majestät zum Rath des Kammergerichts ernannt worden, ist am 20. d. M. bei diesem Kollegium eingeführt und dem Kriminal-Senate als Mitglied überwiesen worden.

Von gestern (20.) zu heut (21.) sind wiederum nicht mehr als 2 Personen als an der Cholera erkrankt gemeldet.

Wien, den 19. Oktober. Se. Majestät der Kaiser hat dem Vernehmen nach die derzeit unterbrochene Bereisung Kroatiens und Slavoniens bis zum nächsten Frühjahr aufgeschoben und dürfte dann auch Dalmatien besuchen.

Frankfurt, den 20. Oktober. Ritter Appert, der so eben in Wien ein aus mehreren Bänden bestehendes, dem Kaiser von Oesterreich und den Königen von Preußen, Bayern, Sachsen und Belgien gewidmetes Werk, über die Staatsgefängnisse und Hospitäler, herausgegeben hat, befindet sich gegenwärtig hier, um unsere Unterrichts- und Wohlthätigkeitsanstalten in Augenschein zu nehmen. Auf seiner Pierherreise hat er auch in Erfurt, Kassel und Marburg Lage und Behandlung der Gefangenen und kranken Armen kennen gelernt und soll im Allgemeinen befriedigt von beiden gewesen sein. Die Behörden kamen ihm überall aufs bereitwilligste entgegen. Hier in unserer Stadt wird Herr Appert wahrscheinlich eine oder zwei Vorlesungen über die Geheimnisse des Lebens der Verbrecher und die wirksamsten Mittel ihrer Verminderung und Besserung halten. Mit Genehmigung der Behörden hat er gestern mit dem Besuch der hiesigen Gefängnisse den Anfang gemacht. (Fr. P. 3.)

Frankreich.

Paris, den 19. Oktober. Die Rollen sind also heute offiziell veröffentlicht worden, und am 4. November findet der erste Akt des großen Nachspiels des 2. Decembers statt, so daß die 10jährige Präsidentschaft gerade 11 Monate gedauert haben wird. Am bescheidensten ist der gesetzgebende Körper bedacht worden, er wird die Stimmzettel zählen, und da er bei den Budget-Ziffern eine große Gelehrigkeit gezeigt hatte, so verdient er gewiß, daß ihm dies Amt zu Theil wird. Vom Senat weiß man nun auch, weshalb er eigentlich besteht, er wird das Plebiszit in Bezug auf das Kaiserthum abfassen, und wenn aus seinen Beratungen eine Veränderung der Verfassung hervorgehen sollte, dasselbe dem Votum des Volkes unterziehen. Dieses „Wenn“ ist höchst überflüssig, da der Senat bereits Herrn Troplong mit Abfassung des Plebiszits beauftragt hat: es ist auch überdies schon so positiv, daß die populäre Abstimmung über das Kaiserthum stattfinden werde, daß man sogar schon den Präzedenz-Instruktionen über dieselbe geschickt hat. Man hat also nun das Kaiserthum Schwarz auf Weiß, und es wird, dem Wunsche der Handelsleute gemäß, noch vor Neujahr zu Stande kommen, damit die Neujahrs-geschäfte wegen der Aufregung der Abstimmung nicht gestört werden. (N. 3.)

Paris, den 19. Oktober. Bis zu gewissem Grade lassen die hiesigen Zustände, die von Neuem das allgemeine Interesse auf sich ziehen, weil sie einer abermaligen, ob zwar nur äußerlichen, den Namen betreffenden Entwicklung entgegen geben, sich recht deutlich aus den Verhältnissen der Tagespresse erkennen. Es giebt in Paris noch folgende politische Journale: ein antichristliches: der „Moniteur“; drei gouvernementale: „Bays“, „Patrie“, „Constitutionnel“; drei crypto-republikanische: „Siecle“, „Presse“, „Charivari“; vier crypto-royalistische: „Union“, „Assemblée Nationale“, „Gazette de France“, „Débats“. Der „Moniteur“ registrirt ein, was ihm unter offiziellem Siegel oder Stempel zugeschickt wird; er hat sich nur in letzterer Zeit mit einem Quilletton bezeichnet, das in der Regel stark imperialistisch gefärbt ist. Das „Bays“, welches bald „Journal de l'Empire“ heißen wird, ist das Favorit-Journal unter den gouvernementalen; seine mit de Lagueronniere unterzeichneten Artikel entsprechen gewöhnlich höheren Absichten und Eingebungen.

Der „Constitutionnel“ trauert um diese seine ehemalige, nun verlorene Stellung, die er durch unbegrenzte Ergebenheitsbezeugungen wiedergewinnen möchte, kann es aber dabei nicht lassen, dem herrschenden System zum Trotz dann und wann, besonders in Fragen der äußeren Politik, seinem alten Liberalismus und Geistesfreiheitshaffe zu fröhnen. Die „Patrie“ empfängt nicht sowohl höhere Gedanken, welche sie zu verbreiten hat, als schon fertige halbamtliche Notizen; ihre Leitartikel haben in den letzten Zeiten wenig Tragweite. Was die ehemals republikanischen Journale betrifft, so fügt sich der „Siecle“, der als Bourgeois von Natur kein Kaufbold ist, mit Anstand und willig in die Verhältnisse und verfolgt seine Zwecke nur auf dem Boden der von der Januar-Verfassung selbst anerkannten Prinzipien, namentlich der Erziehungssachen von 1789. Der „Charivari“ richtet flüchtig seine Sätze so ein, daß man die politischen Beziehungen mit den Haaren herbeiziehen muß. Die „Presse“ steht in politischer Hinsicht mit keiner der Parteien gut, nicht einmal mit der des „Siecle“, bekämpft aber vorzugsweise nur die Legitimität und erweist damit der Regierung wesentliche Dienste. Die „Assemblée Nationale“ ist das Seitenstück zur „Presse“, indem sie weniger ihre positiven Fußsollzwecke verfolgt, als bei aller und jeder Gelegenheit gegen die Revolutionäre zu Felde zieht, und insofern ebenfalls dem jetzigen System dienlich. Die „Union“ macht ihren beharrlichen Gesinnungen nur dann und wann durch gepreßte Klagenlaute Raum; sie lobt und tadelt gleich ungern. Die „Gazette de France“ schickt sich an, neben dem Kaiserthum in Ruhe und Frieden zu wohnen. Sie spricht heute von der eben neu ausgeputzten Zuileries-Uhr und ruft gleichig dabei aus: „Möchten die Feiger, die so viele tragische Augenblicke bezeichnet haben, nie etwas Anderes, als Stunden des Ruhmes, Friedens und Glückes für Frankreich und für den zählen, der in seinem Namen in den Zuileries einziehen wird!“ Das „Journal des Débats“ befürmert sich seit lange wenig um die Dinge in Frankreich; es erlaubt sich nach wie vor kleine Launen und versteckte Ausfälle; aber es ist darum kein eigentliches Oppositionsblatt. Ueberhaupt wird man aus obiger kurzen Charakteristik ersehen, daß seit dem 2. December ein Oppositionsblatt dahier nicht mehr existirt.

Großbritannien und Irland.

London, den 19. Oktober. Der Marquis von Winchester — heißt es — wird an Stelle des Herzogs von Wellington zum Lord-Statthalter von Hampshire ernannt werden. — Lord Howden, außerordentlicher Gesandter und Minister am spanischen Hofe, ist gestern nach Paris und Madrid abgereist.

Die liberale Presse in England will ihre pessimistische Anschauung von dem franz. Kaiserreich noch immer nicht ablegen und prophezeit lauter als jemals Krieg. Ein Kaiserreich innerhalb der von den Siegern bei Leipzig und Waterloo gezogenen Grenzen sei eine Karikatur, die den Ehrgeiz des glücklichen Abenteurers nicht befriedigen könne, zumal nach einer Reihe von Erfolgen, die geeignet wären, auch einem bescheideneren Manne den Kopf zu verdeden. Vorwände zum Kriege wüchsen wild wie die Brombeeren. Der ministerielle „Gerard“ scheint an die Aufrichtigkeit der Friedensversicherungen Louis Napoleons zu glauben, indem er sein volles Vertrauen auf die Charakterstärke und Selbstbeherrschung des französischen Kaisers ausdrückt.

Locales.

Halle, den 22. Oktober. Ein Kaiserlich russischer Staatswagen ist vorgestern hier angekommen und heute Morgen mit der Thüringer Eisenbahn nach Darmstadt weiter befördert worden. Mit demselben werden J. K. H. der Großfürst Thronfolger von Rußland nebst Gemahlin die Rückreise von dort machen und bei dieser Gelegenheit wahrscheinlich abermals unsere Stadt berühren. (N. 3.)

Bermischtes.

+ (90. Räthsel.) Charade.

Bird's Erste zu viel bedient von der Hand,
Verfchlingt es gefräßig Haus, Garten und Land;
Das Zweite und Dritte schallt lustig beim Schnee:
Erath's es behende. Das Ganze thut weh!

In Fiume ist die amerikanische Mühle gänzlich weggeschwemmt und hierdurch ein Schaden von 200,000 Fl. entstanden. Das Verpflanzmagazin und die Tabakfabrik stehen im Wasser. Die Save hat bis jetzt sechs Joch der Brücke weggerissen. Von allen Seiten kommen noch immer sehr traurige Berichte über die Verwüstungen an, welche das Hochwasser auf dem flachen Lande, besonders in der Posavina, angerichtet hat.

Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt, daß Friedrich Wilhelm III. die militärischen Verdienste des verstorbenen Generalfeldmarschalls Herzogs v. Wellington durch ein ganz besonderes Geschenk zu ehren suchte, das zugleich als Denkmal für den deutschen Kunstfleiß dienen sollte. Es bestand dies aus einem vollständigen in der königlichen Porzellanmanufaktur zu Berlin, welche damals unter der Verwaltung des Staatsrath Rosenfeld stand, angefertigten Tafelservice, dessen Anord-

nung, von einem Sachkundigen geleitet, sich auf den Herzog bezog. In der Mitte der Tafel befand sich ein Obelisk, an welchem in goldenen Buchstaben die Namen der von dem Herzog erfochtenen Siege angebracht waren. Die Speiseteller waren mit Wellingtons Wappen bezeichnet; auf den Dessertstellen waren die sämtlichen mit seinem Leben, von seiner Geburt an, in Beziehung stehenden Lokalitäten abgebildet, so daß sie eine vollständige Biographie des Herzogs bildeten. Auf den Weinfüßlern sah man preussisches Militär nach dem damaligen Reglement. Der Herzog wußte dieses zugleich königliche und sinnige Geschenk hoch zu ehren, und es wurde jedesmal am 18. Juni, am Tage der Schlacht von Waterloo, wo der Feldherr seine Kampfgenossen um sich versammelte, von denselben gespeist.

Gemeinnütziges.

(Eingesandt.)

[Gefahr für Wohnungen in der Nähe von Kalköfen.] Einen neuen Beweis, wie gefährlich es ist, in der Nähe von Kalköfen zu wohnen, liefert folgende Thatsache. Der Aufseher eines Kalkofens zu Champigny brachte die Nacht in einer kleinen Kammer zu, welche von diesem Ofen wenig entfernt ist. Als er am Morgen nicht erschien, öffnete man seine Kammer und fand ihn leblos auf seinem Bette. Die gerichtliche Untersuchung stellte heraus, daß er an Asphyxie (das Aussetzen des Pulschläges) gestorben, indem das im Kalkofen enthaltene kohlen-saure Gas durch unterirdische Spalten und Höhlungen, welche eine Verbindung zwischen der Kammer und dem Ofen herstellten, bis zu dem unglücklichen Aufseher gedrungen war. (Journal de Chemie medicale, Mai 1852, S. 298.)

Kalender für das Jahr 1853. IV.

Zu den heute vorliegenden Kalendern Etwas Gemeinsames zu finden, möchte schwer halten, sie unterscheiden sich sowohl durch die Form als durch den Inhalt.

Ernaud's Gemeinnütziges Volkskalender. Neuhaudensleben. Preis 8 Sgr., bringt statt der sonst gebräuchlichen Stahlstiche Lithographien, und dagegen wäre nichts einzuwenden, — wenn die Lithographien nur besser wären!

Das Rotzbuch ist sauber ausgestattet und ihm am Ende noch ein Extrablatt zu Bemerkungen beigegeben.

Auch die eine Erzählung ist, wie man zu sagen pflegt, „extra“; sie hat uns lebhaft an die Kalender des 17. und 18. Jahrhunderts erinnert, über deren aberlässige Intentionen sich Herr Stahmann in seiner recht gut geschriebenen Abhandlung, „die Präservativkuren“ so lustig macht. Es ist nämlich eine — Räuber-geschichte, die mit ihren Illustrationen der weiland Fürstlichen Buchfabrik in Nordhausen keine Schande machen würde. Wir müssen annehmen, daß diese Räuber- und Mordgeschichten der prächtigen Erzählung Horn's „der Einsteher“ zur Folie dienen soll — sonst können wir uns ihre Aufnahme nicht erklären.

Neuer Preussischer National-Kalender. Erfurt bei W. Müller. Preis 10 Sgr., liegt im neunundzwanzigsten Jahrgang vor uns. Er bietet, wie die früheren Jahrgänge hauptsächlich Sagen und Schilderungen. Wir haben schon früher dies als das Richtige bezeichnet und können nur wünschen, daß die Sagen poetischer behandelt werden und die Schilderungen noch mehr ins Detail eingehen.

Die zwölf lithographirten Bilder sind theilweise ganz hübsch, theilweise stehen sie aber auch eben so unter dem Gewöhnlichen, wie das Neujahrsgebet, das folgendermaßen beginnt:

Gott ist ein Fels — wie hoch, wie tief!
Nun hab' ich was zu fassen.
Wer solch ein Wort in's Leben rief,
hat Schätze hinterlassen.

Die Kalender-Aristokratie repräsentirt sich in zwei Erscheinungen. Der „Illustrirte Kalender. Leipzig. J. J. Weber. Preis 1 Thlr. 6 Sgr.“, dessen achter Jahrgang vor uns liegt, tritt auf als Jahrbuch der Ereignisse, Bestrebungen und Fortschritte im Völkerverleben und im Gebiete der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. Er giebt die politischen Thatsachen ohne Raisonnement und wir finden das hier vollkommen berechtigt, so energisch wir sonst gegen die Urtheilslosigkeit der Kalenderrundschau auftreten mußten; berechtigt deshalb, weil die Leser und Käufer des Illustrirten Kalenders gewiß fast durchgängig den gebildeten Kreisen angehören, die ihr eigenes Urtheil über die Erscheinungen auf politischem Gebiete haben. Außer der Rundschau über die politischen Ereignisse bietet der Kalender eine Uebersicht über die bedeutendsten Ereignisse auf den Gebieten der Schule, Kirche, Literatur und Kunst, des Rechtslebens, der Naturwissenschaften, der Heilkunde, sowie des Völkerverlebens. Der volkswirtschaftliche Theil des Kalenders, an den sich der Haus- und Frauenalmanach mit seiner Geschichte der Moden, dem Strick-, Stief- und Häfelbuch u. s. w. anschließt, giebt Bericht über Fortschritte und Entdeckungen auf dem Gebiete der Land-

wirtschaft, des Handels und der Gewerbe, so daß man in dem einen Bande eine kurze Uebersicht über alle bedeutenden Erscheinungen des Jahres besitzt.

Die Tabellen am Ende des Kalenders sind besonders bemerkenswerth. Der Werth der Weber'schen Illustrationen ist allgemein anerkannt.

Der theuerste der Kalender ist:

Franz Hoffmann's illustrirter Volkskalender. Ein Familienbuch für Alt und Jung aus allen Ständen. Mit Stahlstichen von E. Neurenther und F. Rothbart. In zwölf Hefen à 6 Sgr. Stuttgart, Hallberger. Preis des ganzen Werks 2 Thlr. 12 Sgr.

Man darf nur die Namen des Herausgebers und der vielen Mitarbeiter, unter denen wir die besten Namen zählen, ansehen, und ein Heft in die Hand nehmen, so wird man sehen, daß hier wirklich etwas Außergewöhnliches geboten wird. Der Kalender empfiehlt sich selbst. Bl.

Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts.

Halle, am 22. Oktober 1852.

Präsident: Appellationsgerichtsrath Westphal.
Richtercollegium: die Kreisgerichtsräthe Vertram, Winkler, v. Löwenclau und Lindner.

Königliche Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Heise.
Gerichtsschreiber: Referendar Vertram.
Jury: Gutspächter Koloff, Rittergutsbesitzer u. Kreisdeputirter Rudloff, Professor Dr. Sobnke, Oekonom Pouch, Maurermeister Trappe, Amtmann und Rittergutsbesitzer Lorberg, Rittergutsbesitzer Herbig, Stadtrath a. D. Müller, Hofrath u. Rentier Kesperstein, Freigutsbesitzer Lüttig, Gutsbesitzer Püschke, Rentant Kunde.
Vertheidiger: für Schnelle Referendar Kühne, für Borges Rechtsanwalt Schede, für Griese Referendar Dr. Herold.

1. Der bereits zwei Mal wegen Diebstahls bestrafte vormalige Jäger Friedr. Christian Schnelle, 67 Jahr alt, aus Diskaborn, ist gekündigt, am 11. September pr. Abends ein dem Schullehrer Römer daselbst zugehöriges Hündchen erschlagen, an sich genommen und seinem Sohne, dem Wäcker Schnelle, nach Mansfeld übersicht zu haben, der zur Zeit an der Schwindsucht litt, um das Fleisch als Heilmittel zu gebrauchen.

Der Angeklagte wurde deshalb ohne Zuziehung der Geschworenen von dem Gerichtshof wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahr verurtheilt.

2. Der bereits zwei Mal wegen Diebstahls bestrafte Handarbeiter Franz Griese aus Aufreba, ist gekündigt, am 27. Juni c. Abends durch das Fenster der verschlossenen Wohnung des Schäfers Lichtenfeld gestiegen, dort mittelst eines Heiles einen Schrank geöffnet und daraus das befindliche Geld im Betrage von 11 Sgr. genommen zu haben, demnach aber beim Durchwühlen eines Koffers durch das Hingefommen der Hausbewohner gestört und durch eine Bodenlufe entsprungen zu sein.

Der Angeklagte wurde deshalb ohne Zuziehung der Geschworenen von dem Gerichtshof wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 5 Jahr Zuchthausstrafe und 5 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

3. Der Bohleene Theodor Borges aus Eisleben, 27 Jahr alt und bisher unbescholten, hatte seit einiger Zeit vielfach Briefe, welche durch seine Hand gingen, und mit welchen Geld unbestimmt verhandelt wurde, unterschlagen und das Geld sich angeeignet, hatte ferner nicht mit Geld beschwerte, aber frankierte und an ihn abgelieferte Briefe unterschlagen, um das Porto für dieselben sich ungeeignet, hatte außerdem das Fahrgeld für einzelne Passagiere eingekerkert und diese in der Passagierliste nicht mit aufzuführen und alle diese Schwindelien dadurch möglich gemacht, daß er Kontrollbücher und amtliche Listen falschte. Er wurde deshalb

1) wegen Veruntreuung anvertrauten Geldes unter Mißbrauch seines Amtes, henzu zu deren Begehung oder Verdeckung resp. wegen Unterschlagung von Kassengebern,
2) wegen mehrerer Unterschlagungen im Amte,
3) wegen mehrerer Unterschlagungen im Amte, mit unrichtiger Führung von Einnahme-Registern, Rechnungen und Büchern
von den Geschworenen für schuldig erachtet und von dem Gerichtshof zu 9 Jahr Zuchthaus, 166 Thlr. 17½ Sgr. Geld, event. 2 Monat Zuchthaus und Kassation verurtheilt.

Meteorologische Beobachtungen.

	22. Oktober	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,28 Par. L.	334,06 Par. L.	333,95 Par. L.	334,10 Par. L.	
Dunstdruck	2,47 Par. L.	2,94 Par. L.	3,70 Par. L.	3,04 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	78 pSt.	56 pSt.	92 pSt.	75 pSt.	
Luftwärme	5,2 Gr. Rm.	11,2 Gr. Rm.	8,0 Gr. Rm.	8,1 Gr. Rm.	

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Rosalie Morgenstern u. Kaufmann Louis Bernstein (Magdeburg und Eisleben).

Getraut: Heinrich Laucke und Bertha Laucke geb. Wittsch (Magdeburg). — Friedrich Bielefeldt und Mathilde Bielefeldt geb. Scherin (Sommer). — Wilhelm Voigt und Ida Voigt geb. Gerstner (Sommerchenburg). — Halbpänner Andreas Pilz und Wilhelmine Pilz geb. Frize (Schleibnitz).

Gestorben: Pensionirter Kanzlist C. Binner (Schönebeck). — Kaufmann Friedrich Fischer (Magdeburg).

Am 20. Sonntage nach Trinitatis (24. Oktober) predigen in Halle:

U. L. Frauen: Vorm. Hr. Hilfsprediger Puppendorf. Nachm. Hr. Cand. Richter.
St. Ulrich: Vorm. Hr. Oberdiac. Pass. Tauer. Nachm. Hr. Cand. Juncker.
St. Moritz: Vorm. Hr. Oberprediger Bracker. Nachm. Hr. Diac. Dr. Wolf.

Domkirche: Vorm. Hr. Domprediger Dr. Blanc. Nachm. Hr. Sup. Dr. Rienäcker.

Hospitalkirche: Vorm. allem. Beichte und Communion Hr. Diac. Dr. Wolf.

Katholische Kirche: Vorm. Hr. Pfarrer Klafold.
Neumarkt: Vorm. Hr. Pastor Ahrendts.

Glaucha: Vorm. Hr. Sup. Dr. Niemann.

Druck der Basenhaus- Buchdruckerei.